

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

319

Wien, am 6. November 1933

Die Lustbarkeitsabgabe in den Kinos.

In den letzten Tagen sind in einigen Wiener Zeitungen Nachrichten über eine Erhöhung der Lustbarkeitsabgabe für die Wiener Kinos erschienen. Hiezu teilt die "Rathauskorrespondenz" mit:

Die Lustbarkeitsabgabe der Kinos beträgt 28,5 Prozent und kann bis auf 5 Prozent ermässigt werden. Tatsächlich werden die Kinos auf Grund einer Skala besteuert, die die Betriebe je nach ihrem Umsatz reiht und die kleinsten Betriebe mit 5 Prozent, die grössten mit 25 Prozent trifft. Diese Skala wird von einem Halbjahr zum anderen neu festgesetzt, wobei der Magistrat stets das Einvernehmen mit den beiden Vereinigungen der Kinobesitzer gepflogen hat. Für das erste Halbjahr 1933 ist unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Skala so festgesetzt worden, dass sich gegenüber dem Jahre 1932 eine Ermässigung der Abgabe ergeben hat. In Anbetracht der Tatsache, dass infolge der bekannten Massnahmen des Bundes gegen die Gemeinde Wien alle Steuerquellen im grösstmöglichen Ausmass herangezogen werden müssen und sich überdies bei den Kinos in der letzten Zeit eine Besserung des Gesamtumsatzes ergeben hat, wurde den Verbänden der Kinobesitzer vom Magistrat mitgeteilt, dass die Skala des ersten Halbjahres 1933 noch bis 31. Oktober aufrecht bleiben kann, dann aber wieder erhöht werden muss. Es ist aber dabei keinswegs eine Erhöhung bis zu 6 Prozent, wie in manchen Zeitungen gemeldet worden ist, in Aussicht genommen. Die neue Skala soll vielmehr auf alle Fälle hinter der Skala des Jahres 1932 zurückbleiben und nur ganz mässige Erhöhungen bis zu höchstens 2 Prozent bringen. Darüber finden gegenwärtig Verhandlungen statt.

Auszeichnung des Dramaturgen Professors Glücksmann.

Ernennung zum Bürger der Stadt Wien.

Der Gemeinderat der Stadt Wien hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, den Dramaturgen des Deutschen Volkstheaters, Professor Heinrich Glücksmann, anlässlich seines 70. Geburtstages in Würdigung seiner grossen Verdienste auf dem Gebiete des Wiener Theaterwesens zum Bürger der Stadt Wien zu ernennen.

Glücksmann, der am 7. Juli 1863 in Rackschitz in Mähren geboren wurde, studierte nach Absolvierung der Mittelschule in Brünn an der Wiener Universität. Im Jahre 1882 wurde er Redakteur der Fünfkirchner Zeitung, trat im Jahre 1884 zum Neuen Pester Journal über und wurde im Jahre 1894 Feuilleton-Redakteur der Wiener Allgemeinen Zeitung. In den Jahren 1900 und 1901 war er Feuilleton-Redakteur beim Wiener Tagblatt und wurde im Jahre 1903 Chefredakteur der Neuen Zeitung. Im selben Jahre trat Glücksmann seine Stelle als Dramaturg am Deutschen Volkstheater in Wien an, die er noch heute bekleidet.

Der neue Bürger entfaltete Zeit seines Lebens eine reiche schriftstellerische Tätigkeit; er schrieb eine Anzahl von Bühnenwerken und Gedichten. Seine Bedeutung liegt in seiner dramaturgischen Tätigkeit, in deren Verlauf er zum Wegbereiter einer Reihe starker dichterischer Begabungen wurde; auch zahlreiche Schauspieler verdanken ihren Aufstieg seiner Förderung. In den letzten Jahrzehnten hatte Glücksmann auf das Wiener Sprechtheater massgebenden Einfluss.